

Das Ziel lautet Friedenssicherung

GERMERSHEIM: Volkstrauertag lockt zahlreiche Besucher an – Auch Schüler gedenken der Opfer

Wie in vielen Ortschaften wurde gestern auch in Gernersheim wieder eine Feierstunde am Volkstrauertag abgehalten. Nächstes Jahr wird diese dann in Sondernheim ausgerichtet. Der jährliche Wechsel ist eine Neuerung. Vielleicht führte diese dazu, dass so viele Bürger wie nur selten zuvor den Weg zur Zusammenkunft am Ehrenmal beim Ludwigstor fanden.

„Rücksicht nehmen und tolerant sein“, „Nachdenken, bevor man urteilt“, „Solidarität zeigen und niemanden ausschließen“, „Sich einmischen und Flagge zeigen“, „Demokratische Werte achten“. Die Schüler der Geschwister-Schöll-Schule haben sich ihre ganz eigenen Gedanken zum Volkstrauertag gemacht. Vor allem eine Aussage lässt aufhorchen: Das Wort „Ehre“ sollte nicht überbewertet werden, finden die Schüler. Im Unterricht wurden Intoleranz, eine große Aggressivität und überhöhter Nationalismus als Kriegsursachen erkannt. Gemeinsam überlegten die Mädchen und Jungen, was die Opfer von Verfolgung und kriegerischen Auseinandersetzungen ihnen heute wohl sagen würden? So setzt sich allmählich das Wort „Friedenssicherung“ zusammen. Bewusst auf farbigem Papier geschrieben ist es das erklärte Ziel der Schülerschaft.

Vor einigen Tagen, am 11. November, jährte sich das Ende des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren. „Viele Mahnmale erinnern uns daran“, sagte



Gedenken bei strahlendem Sonnenschein. Der Gernersheimer Bürgermeister Marcus Schaile mahnte, sich nicht von Hasskommentaren beeinflussen zu lassen.

FOTO: VAN

Bürgermeister Marcus Schaile in seiner Ansprache und meinte damit nicht nur den Ersten, sondern auch die Schrecken des Zweiten Weltkrieges. „Die Toten sind nicht vergessen“, so Schaile. Man müsse die Geschehnisse stets in den historischen Kontext stellen und sich grade heutzutage nicht von „billigen Parolen und Hasskommentaren“, die sich zunehmend in das öffentliche Leben drängen, be-

einflussen lassen.

Auch Pfarrer Jörg Rubeck zog Parallelen zu den aktuellen Entwicklungen und betete dafür, dass irgendwann alle Völker der Welt in Frieden leben. Wichtig sei es mehr denn je, einander verzeihen zu können. Rubeck konstatierte verstärkte Konflikte und Hass in der heutigen Zeit. Davon war zumindest während der Gernersheimer Feierstunde, bei der unter anderem

zahlreiche Vertreter des amerikanischen Militärs und der Bundeswehr anwesend waren, nichts zu spüren. Die Sondernheimer Chöre und die Stadtkapelle Gernersheim trafen die passenden Töne während der Feierlichkeit, in deren Mittelpunkt die traditionelle Niederlegung eines Blumenarrangements stand und die mit der gemeinsam intonierten Nationalhymne endete. |jbeu